



Michael Frieser
Mitglied des Deutschen Bundestages

Pressemitteilung

Frieser: Städtebauförderung kann hoffen – Fachausschuss reduziert Kürzungspläne deutlich

Nürnberg, 14.10.2010

Bezug:

Anlagen:

/KR

Michael Frieser, MdB

Platz der Republik 1

11011 Berlin

Büro: Jakob-Kaiser-Haus

Raum: 3.108

Telefon: +49 30 227-71931

Fax: +49 30 227-76931

michael.frieser@bundestag.de

Wahlkreisbüro:

Jakobstr. 46

90402 Nürnberg

Telefon: +49 911-24154432

Fax: +49 911-2369051

michael.frieser@wk.bundestag.de

Bewegung in Sachen Städtebauförderung kann Bundestagsabgeordneter Michael Frieser vermelden: Die Mitglieder des Ausschusses für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung der Koalition aus CDU/CSU und FDP haben mehrheitlich für eine Erhöhung des bisherigen Ansatzes um 150 Millionen Euro gestimmt. Vorbehaltlich der Zustimmung des Haushaltsausschusses des Bundestages könnten damit im Jahr 2011 insgesamt 455 Millionen Euro Städtebaufördermittel zur Verfügung stehen.

„Unser Einsatz war im Fachgremium erfolgreich. Die Städtebaufördermittel werden aller Voraussicht nach nicht in der geplant drastischen Weise gekürzt. Es besteht also Anlass zu vorsichtigem Optimismus“, so **Frieser**.

Zwar stünden auch nach dem Vorschlag des Ausschusses immer noch 80 Millionen Euro weniger als im vergangenen Jahr zur Verfügung, jedoch erklärt **Frieser**, dass aufgrund der Haushaltslage Einsparungen auch bei der Städtebauförderung wohl unvermeidlich seien.

Frieser: „Die Städtebauförderung war bisher eine Erfolgsgeschichte. Seit 1971 konnten vom Bund mit insgesamt 13,5 Mrd. € ca. 6.400 Maßnahmen gefördert werden, sei es bei der Beseitigung städtebaulicher Missstände oder bei der Bewältigung des wirtschaftlichen, sozialen, demographischen und ökologischen Wandels in den Städten und Gemeinden. Auch in Nürnberg und der Region insgesamt ist an unzähligen Stellen zu sehen, wie dauerhaft und hilfreich der Strukturwandel begleitet werden konnte. Diese Geschichte muss fortgesetzt werden. Ich hoffe nun auf unsere Haushaltspolitiker, dass sie dem Vorschlag des zuständigen Fachausschusses folgen werden.“

Redaktion: Kaspar Reif